

den Nordländern Pappar (Pfaffen) genannt werden. Es waren getaufte Leute, und man nimmt an, daß sie aus den Westmeerländern stammten, denn man fand in ihrer Hinterlassenschaft irische Bücher, Glocken und Krummstäbe, und „noch andere Gegenstände, aus denen man entnehmen konnte, daß sie Westleute waren“. So wurden damals die Bewohner von Irland, den Shetlandsinseln und den Orkneys genannt.

Es steht also fest, daß man Island von Irland und den anderen westlichen Inseln aus besegelte, bevor die Skandinavier das Land entdeckten und besiedelten. Ebenso gewiß aber scheint dieser Verkehr recht zufällig gewesen und ein Besuch dort oben als großes Ereignis betrachtet worden zu sein.

So berichtet ein irischer Mönch Dicuil, der in Frankreich wohnte, in einem Buch „de mensura orbis terrae“ (über die Messung des Erdkreises), das er 825 schrieb, im Jahre 795 hätten sich einige irische Einsiedler vom 1. Februar bis zum 1. August auf einer nördlichen Insel aufgehalten, die er mit Thule gleichsetzt. Nach dem Inhalt der ganzen Erzählung kann es sich kaum um eine andere Insel handeln als um Island. Dieses ist der erste datierbare Besuch des Landes.

Gewiß ist, daß man wenigstens ein oder zwei Jahrhunderte vor der Landnahmezeit von den westlichen Inseln nach Island gesegelt ist, und daß sich dort fromme Männer mit dem Wunsche nach Einsamkeit und Selbstbesinnung hin und wieder aufgehalten haben. Indessen waren es erst die unternehmungslustigen Norweger, die aus der Insel, seit sie ernstlich in ihren Gesichtskreis getreten war, ein besiedeltes und nützlich Land, eine Wohnstätte von Menschen zu machen beschlossen. Doch bleibt der Mönchsbesuch von 795 für Island der Schritt